



– Empfehlung zum Einsatz von Webkonferenzen – (Kurzfassung)

In einer Webkonferenz kann man über das Internet kommunizieren, Software demonstrieren, Dokumente zusammen bearbeiten, Dateien austauschen und vieles mehr. Dazu muss man den eigenen Arbeitsplatz nicht verlassen. Das ist effizient und spart wertvolle Zeit. Man kann sogar den Eindruck gewinnen, mit einem Doppelklick sei alles getan.

Aber Webkonferenz ist nicht gleich Webkonferenz. Unterschiedliche Webkonferenz-Varianten können keine Verbindung untereinander aufbauen. Sich derzeit auf eine Webkonferenz-Variante festzulegen, erscheint problematisch, zumal die Webkonferenz-Varianten ständig weiterentwickelt werden. Pragmatisch ist es, mehrere Webkonferenz-Varianten abwechselnd auf einem Rechner zu nutzen. Webkonferenzen sind jedoch nicht problemlos und die Probleme sind nicht offensichtlich.

So werden die Daten einer Webkonferenz über das Internet übertragen und durchlaufen unverschlüsselt Server, die ggf. außerhalb Deutschlands stehen. Hinweise, wer die Daten mitlesen kann, fehlen meist. Bevor man personenbezogene Informationen oder andere schützenswerte Daten wie Patent- / Förderanträge oder Forschungsergebnisse über fremde Server sendet, sollten Konferenz-Dienstleistungen eines vertrauenswürdigen Anbieters innerhalb Deutschlands, wie des DFN, intensiv geprüft werden.

Bei Webkonferenzen auftretende technische Probleme werden leicht unterschätzt. Bevor man sich Webkonferenzen zuwendet, sollte mit der eigenen IT-Abteilung geprüft werden, wie sich die Anforderungen umsetzen lassen. Insbesondere sollte die eigene IT-Abteilung hinzugezogen werden, um die Voraussetzungen für die Nutzung von Webkonferenzen herzustellen und ggf. Netzwerk- / Firewall-Probleme zu lösen. Einen eigenen Webkonferenz-Server zu betreiben ist aufwendig. Meist ist es effizienter, die im DFN-Netz ohne Zusatzkosten verfügbare Webkonferenz-Variante¹ auszuschöpfen.

Die Audio- und Videoqualität von Webkonferenzen wird häufig bemängelt. Um das Problem zu umgehen, wird immer wieder eine Telefonkonferenz parallel aufgesetzt. Alle Teilnehmer müssen sich per Internet und parallel per Telefon mit entsprechenden Zugangscodes einwählen. Glückt etwas nicht auf Anhieb, steigt der Aufwand.

Webkonferenzen zeigen Stärken für **Lehrraumszenarien**² oder wenn die Übertragung von Bildschirm-inhalten im Mittelpunkt steht und jeder Teilnehmer einen eigenen Rechner nutzt. Bilden mehrere Personen in (örtlich getrennten) Räumen je eine Teilnehmergruppe, dann ist die **Videokonferenz** (= „VC“ nach den Standards **H.323** und/oder **SIP**) gegenüber der Webkonferenz zu bevorzugen.

Die VC skaliert zudem vom einzelnen Teilnehmer über Teilnehmergruppen bis zur Einbindung von Hörsälen. Für Teilnehmergruppen und heterogene Konferenzen ist somit die VC geeigneter. Unter entsprechenden räumlichen und technischen Voraussetzungen kommen VCs einem persönlichen Treffen nahe.

Damit empfiehlt sich die VC für qualitativ hochwertige Zusammenarbeit inklusive Audio und Video.

Die integrierte Verschlüsselung ist wirksam und Verbindungen können weltweit mit Systemen verschiedenster Hersteller geschaltet werden.

Weiterführende Informationen sind zu finden unter:

<https://wiki.fernuni-hagen.de/dachadobeconnect/>, <https://www.vc.dfn.de> und <http://www.dini.de/ag/viktas>

¹ <https://www.vc.dfn.de/webkonferenzen.html>

² Die „[Adobe Connect DACH Nutzergruppe](#)“ befasst sich ausgiebig mit didaktischen Szenarien der Webkonferenz